

# Es zieht wieder an

Sowohl der Start ins neue Jahr als auch der Jahresausklang verliefen für das Schweizer Bauhaupt- und Nebengewerbe eher harzig. Dies lag zwar vor allem an den ausserordentlich hohen Vorjahreswerten aufgrund von Nachholeffekten. Doch Gleiches gilt auch für den Monat Februar 2021. Umso erfreulicher ist es, dass die aufgrund von Gesuchen ermittelte Bausumme für den Februar 2022 sogar 2,0 Prozent über jener des Vorjahresmonats lag und den höchsten Wert der letzten Dekade erreichte. Zwar liegt der Dreimonatsdurchschnitt aufgrund der eher schwachen Vormonate immer noch um 8,1 Prozent unter dem Vorjahreswert, doch geben die Februarzahlen Anlass zur Hoffnung, dass das kurze Tief bereits wieder überwunden ist. Denn auch die Anzahl der eingegebenen Baugesuche stieg im Februar um 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, was ebenfalls den höchsten Wert der letzten zehn Jahre bedeutet.

Allerdings zeigen die von der Docu Media Schweiz GmbH erhobenen Zahlen auch, dass der Anstieg im Februar nicht

für die ganze Schweiz gilt. Denn die Bausummen in der Deutschschweiz (+16,8 %) und im Tessin (+21,1 %) konnten zwar stark zulegen, jene in der Romandie fiel jedoch deutlich (-36,0 %). Während also die Deutschschweiz das stärkste Februarergebnis der letzten zehn Jahre vorweisen konnte, war jenes der Romandie das schlechteste des gleichen Zeitraums. Verantwortlich für den starken Rückgang waren abermals die beiden wichtigen Westschweizer Kantone Waadt und Genf. Immerhin gibt aber die Anzahl der eingereichten Gesuche einen kleinen Hoffnungsschimmer für die Romandie, denn hier war der Einbruch mit einem Minus von 0,9 Prozent nicht ganz so markant.

## Stabiler Wohnbau

Für das gute Februarergebnis war nicht zuletzt der Wohnbau verantwortlich. Denn die zuletzt rückläufige Investitionssumme für Mehrfamilienhäuser (MFH) hielt sich im Vergleich zum Vorjahresmonat auf sehr hohem Niveau stabil (+0,8 %). Dennoch liegt der Dreimonatsdurchschnitt der MFH

immer noch um 5,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Stark zulegen konnte dafür abermals die Investitionssumme für Einfamilienhäuser (EFH), welche im Vergleich zum bereits starken Vorjahresmonat um 16 Prozent anstieg. Der starke EFH-Bau sorgte dann auch dafür, dass der Wohnbau insgesamt im Dreimonatsdurchschnitt ungefähr auf dem Vorjahreswert lag.

## Volatiler Bürobau

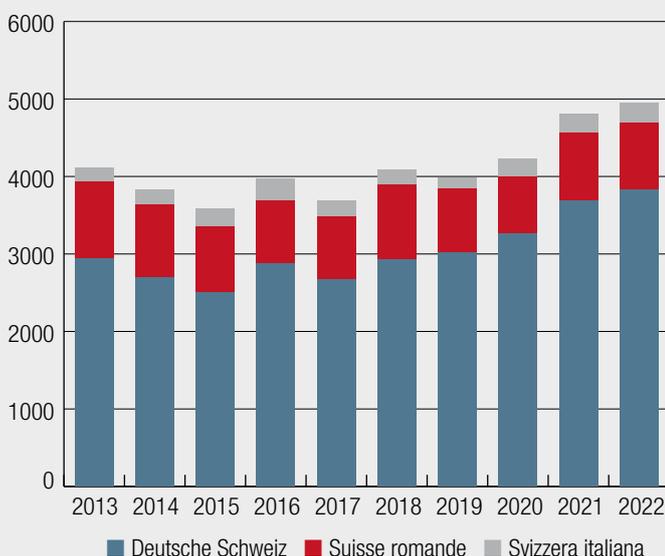
Schlechter schnitt hingegen das Industrie-segment ab, das im Februar einen Rückgang von 42,0 Prozent bei der Bausumme im Vergleich zum Vorjahresmonat hinnehmen musste. Da aber der Vorjahresmonat ein besonders starker war, hält sich der Schaden in Grenzen, lagen die Zahlen für das Industrie-segment doch ungefähr im langjährigen Mittel und auch der Dreimonatsdurchschnitt befindet sich aufgrund der starken Vormonate immer noch im Plus. Schlechter sieht es hingegen für den Bürobau aus, der zwar im Vergleich zum Vorjahresmonat «nur» um 7,3 Prozent einbrach. Ein Blick auf den Dreimonatsdurch-

	Periode	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Anzahl Baugesuche</b>	Februar	4116	3828	3592	3981	3683	4092	3985	4234	4809	4945
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	Februar	3932	3812	3914	3999	3547	3646	3924	3434	3968	4047
<b>Anzahl Submissionen</b>	Februar	670	647	674	708	805	722	755	716	815	733
<b>Anzahl Baugesuche</b>	YTD*	8504	8204	7830	7836	7511	8421	8379	8720	9512	9339
<b>Bausumme in Mio. CHF</b>	YTD*	8576	8840	8720	8639	8157	8383	84756	7516	8969	7986
<b>Anzahl Submissionen</b>	YTD*	1170	1180	1218	1263	1409	1271	1336	1309	1468	1372

\* aufgelaufen im Jahr

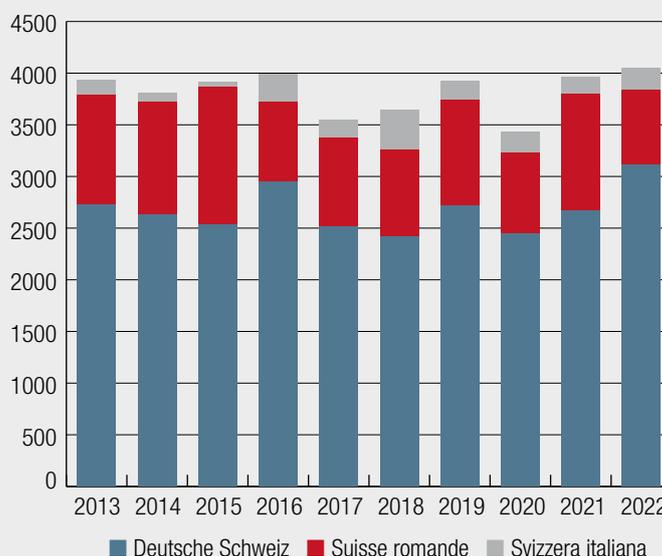
## Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Februar der Jahre 2013 bis 2022



## Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Februar der Jahre 2013 bis 2022





Der Kanton St.Gallen gehört zu den Treibern der guten Entwicklung der Deutschschweiz im abgelaufenen Monat, stieg doch die Bausumme zuletzt stetig (im Bild: der neue Anbau des Theaters St. Gallen).

schnitt (-38,5 %) zeigt aber, dass der Büro- bau schwere Zeiten durchmacht. Die volatilen Bewegungen bezüglich der Bausumme dürften also auch in diesem Jahr ihre Fortsetzung finden.

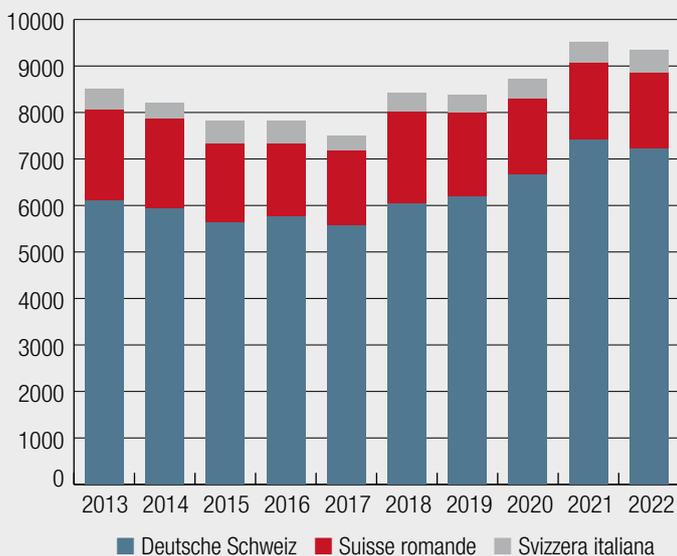
Immerhin scheint die öffentliche Hand wieder mehr Geld auszugeben. So konnten

im Februar die Bausummen in den Seg- menten Bildung und Forschung (+16,6 %), aber auch in den Bereichen Fürsorge und Gesundheit (+56,9%) im Vergleich zum Vorjahreswert zulegen. Auch die geplante Bausumme im Tourismussektor stieg im Februar um 31,4 Prozent im Vergleich zum

Vorjahresmonat. Allerdings befinden sich die geplanten Investitionen immer noch deutlich unter dem langjährigen Durch- schnitt. Doch dürfte der Anstieg im Feb- ruar leise Hoffnungen wecken, dass auch im Tourismussektor die Bautätigkeit wie- der anzieht. ■ *Stefan Breitenmoser*

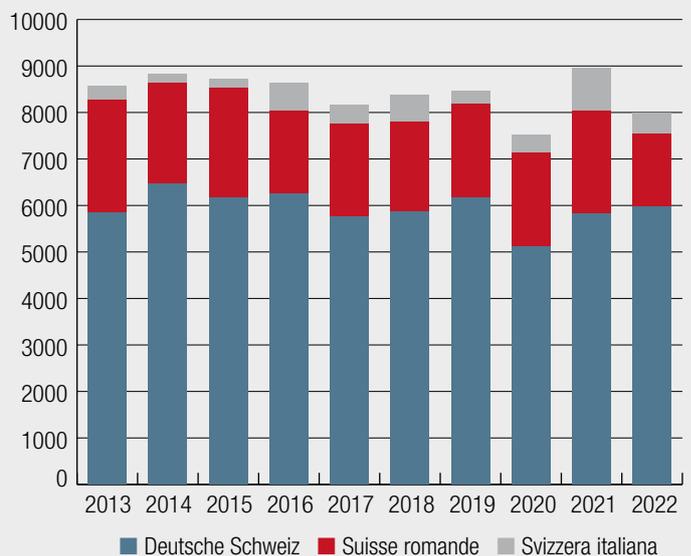
### Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2022 aufgelaufen



### Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2022 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt